



Die heilige Nacht.

ie Engel knie'n und beten all' voll
Staunen
An ihres Gottes ewig weisen Rath —
Mit ihren gold'nen Harfen und Posaunen
Stehn stumm sie da — vor solcher Gottesthat.
Sie sehn sich fragend an und flüstern leise;
Sie fangen sonst das Lied von Gottes Macht,
Sie lernen heute eine neue Weise,
Die Gottes-Liebe, in der heil'gen Nacht.

Da jauchzt ein überirdisch sel'ges Klingen
Durch alle Himmel wie ein Jubelmeer,
Da rauschet taubengleich auf Silberschwingen
Zur stillen Welt herab ein Engelheer.
Zur armen Erde sei die hehre Kunde
Von Gottes Menschwerdung herabgebracht,
Und es vernehmen aus der Engel Munde
Die schlichten Hirten sie auf ihrer Wacht: